

Meditative Klanglichkeit

Für Sie (heraus-)gehört



«Salve Regina» — Konzert für Orgel und Vokalensemble in der Ritikapelle Eyholz: Das Ensemble ChantElles und Organist Johannes Diederer.

Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltungen mit Chor- und Orgelmusik gaben am vergangenen Freitag der Visper Musikdirektor und Organist Johannes Diederer und das Damen-Ensemble ChantElles unter dem Titel «Salve Regina» in der Ritikapelle Eyholz ein sehr schönes, meditatives Konzert. Die vorgetragene Musik und die barocke Pracht der vergoldeten Altäre ergänzten sich in diesem wohldimensionierten und mit einer guten Akustik gesegneten Raum zu einer wunderbaren Einheit.

Welch ein Instrument!

Johannes Diederer kommt das Verdienst zu, dem die Kapelle voll besetzenden Publikum die Möglichkeiten der herrlichen, um 1830 von Franz Josef Carlen erbauten und klassisch mit mechanischer Traktur ausgestatteten Orgel erschlossen zu haben. Für viele Besucher dürfte diese mit einer im Pedal und in den tiefen Lagen verkürzten Oktav auskommenden und an diesem Abend von Kalkant Bernhard Wyer mit Luft versehenen historischen Orgel eine Offenbarung gewesen sein. Diederer spielte zunächst eine Gruppe Werke italienischer Meister des 16./17. Jahrhunderts: Andrea Gabrieli, Antonio Valente, Antonio Mortato, Girolamo Frescobaldi und Claudio Merulo. Abwechselnd mit dem Chor ChantElles trug er aber auch des franko-flämi-

schen Komponisten Pieter Cornet (1580—1633) «Salve Regina» vor. Das Konzert zeigte, dass Visp in der Person von Johannes Diederer nicht nur einen vielseitigen Dirigenten, sondern auch einen ausgezeichneten Organisten besitzt.

Die klare, auch durch differenzierte Registrierung erreichte dynamische Gestaltung der gespielten altherwürdigen Werke war beeindruckend. Sehr gute Strukturierung, zahlreiche schön und virtuos gesetzte Verzierungen und durchsichtige lineare Führung der Stimmen bereicherten den Vortrag auf diesem ausserordentlichen Instrument, dessen Klang man bisher wohl wegen der nahe vorüberfahrenden Autos noch nicht auf CD einspielen konnte. Besonders bemerkenswert an diesem Konzert waren die «Litanies à la Vierge Noire Notre-Dame de Roc-Amadour» von Francis Poulenc (1899—1963) — die Organist Diederer begleitete.

Es war erstaunlich — und sicher mit Absicht gewählt — dass diese vergleichsweise moderne, aber doch in die Vokalpolyphonie mancher anderer Werke passende Musik sich an

dieser Orgel reizvoll darstellen liess. So konnten sich moderne und alte musikalische Epochen begegnen.

«Salve Regina»

Nicht weniger begeisternd war der Vokalpart, der sieben Damen des Ensembles ChantElles oblag: den Sopranistinnen Renate Bumann-Zumofen, Ursula Montani Rieder, Monique Rusi-Gischig, Elisabeth Truffer und den Altistinnen Gaby Bonani-Gasser, Barbara Eyer und Elisabeth Meinherz. Sie eröffneten das Konzert aus der Sakristei mit sehr rein, spannungsreich, verhalten und doch intensiv gesungener, den eigentlichen zeitlosen Gesang der Kirche bildender Gregorianik des «Salve Regina» — auf das sie «Ave Maria» usw. folgen liessen.

Die Sängerinnen vermittelten mit diesem einstimmigen, gleichsam aus Jahrhunderten herauftönenden Singen jene mystische Bedeutsamkeit, die heute vielen kirchlichen Feiern abgeht. In der polyphonen von Bruck-Motette «Ave Maria» zeigten sie, von der Empore herab durch Herrn Diederer dirigiert, ihre stimmliche Selbständigkeit, Disziplin und erstaunliche rhythmische und harmonische Sicherheit und — wie es bei dieser Ensemble-Grösse zu erwarten ist — Transparenz.

Das Ensemble, in dem jede Sängerin solistische Eigenschaft besitzt, erreichte in diesem Konzert einen eindrücklichen Gesamtklang. In «Ave Maria» von Zoltan Kodaly, von Herman Schroeder und in Poulencs erwähnten, vom Organisten begleiteten «Litanies», gaben die Damen hervorragende Proben eher neueren religiösen Gesanges. Sehr kontrastreich und originell wirkten auch die abwechselnd mit der Orgel gesungenen Versetten zu «Salve Regina» von Pieter Cornet. Das Ziel der Konzertreihe, Chor und Orgel zur Geltung kommen zu lassen, wurde gerade hier überaus deutlich. Man darf sich schon auf das nächste Konzert vom 28. Oktober 2001, 17.00 Uhr, in der Pfarrkirche Naters freuen. Dann werden der Chor Lalden und die Organistin Gabriele Gertschen zu hören sein. Das Konzert in der Ritikapelle Eyholz konnte in einem Raum, in dem acht angezündete Kerzen mit einbrechender Dunkelheit immer heller zu brennen schienen, immer besinnlicher werden. Es entstand musikalische und religiöse Atmosphäre, wie man sie an diesem Ort wohl noch kaum je erlebt hat.

ag.

ÜB., 15.5.2001